

Pferdehaltung

AUSBILDUNG, RÄUMLICHE UND TECHNISCHE VORAUSSETZUNGEN,
PFLEGE, FÜHREN, WEIDEHALTUNG, SCHUTZAUSRÜSTUNG



Die Arbeit mit Pferden ist eine schöne, aber leider auch mit Unfallgefahren verbundene Tätigkeit. Es gilt immer zu bedenken, dass das Pferd ein Fluchttier ist. Diese Eigenschaft in Kombination mit dem Körpergewicht der Tiere kann Auslöser von mehr oder weniger schwerwiegenden Verletzungen sein. Das ist als Pferdehalter stets zu beachten. Es ist wichtig, sich mit dem Verhalten der Pferde allgemein und mit den individuellen Besonderheiten von Einzeltieren auseinanderzusetzen. Einfache Tipps und die konsequente Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung helfen, Unfälle zu vermeiden oder deren Folgen zu mildern.

Ausbildung und Erfahrung

Der Umgang mit Pferden erfordert Kenntnisse, die erlernt werden müssen. Nur so lassen sich viele Unfallgefahren erkennen und vermindern. **Das Ansprechen des Pferdes bei Annäherung (möglichst schräg von vorne, nicht von hinten) ist genauso wichtig, wie der ruhige Umgang mit Pferden im Allgemeinen. Hastige Bewegungen und laute Geräusche sind zu vermeiden.**



Der Mensch muss sich auf das reflexartige Reagieren des Pferdes einstellen. Pferde erschrecken leicht durch Geräusche, die außerhalb ihres Sichtfeldes entstehen. Pferde haben eine stärkere Sensibilität gegenüber Reizen wie z.B. Schallwellen (sie hören u.a. auch Ultraschall), Gerüchen und Helligkeitskontrasten. Sie können dadurch spontan ausbrechen und die Flucht ergreifen, ohne dass man damit gerechnet hätte. Die Betreuungsperson muss über Drohgebärden von Pferden (z.B. **flach angelegte Ohren**, Entblößen der Schneidezähne, Zeigen von viel Weiß in den Augen) informiert sein und ihr Verhalten verstehen. Pferde sind Herdentiere und brauchen viel Bewegung. Durch Bewegungsmangel und fehlenden Kontakt zu anderen Pferden kann es zu Verhaltensstörungen kommen. Die Tiere sollten sich täglich bewegen können. Ist dies einmal nicht möglich, so sollte dem Pferd vor der Arbeit die Möglichkeit geboten werden, sich auszutoben (z.B. auf der Weide).

Räumliche Voraussetzungen

Gründe für Unfälle bei der Pflege sind sehr häufig beengte Platzverhältnisse. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Betreuungsperson gegen eine Wand gedrückt wird.

Grundsätzlich sollte die Pflege nicht in den Boxen erfolgen. Optimal ist ein genügend großer Putzplatz mit Sicht auf andere Pferde. Die Boxentüren sind gegen Zufallen zu sichern und sollten auch von innen zu öffnen sein. Weiters ist zu beachten, dass die Arbeitsplätze und Verkehrswege gut ausgeleuchtet sind. Gegenstände, die durch Herab- oder Umfallen das Pferd erschrecken könnten, sind zu sichern oder zu entfernen. Die Böden im Stall sollten rutschhemmend, leicht zu reinigen und frei von Stolperstellen sein.

Bauliche Sicherheit

Um Unfälle durch Sturz und Fall bei der Pferdebetreuung zu vermeiden, sind die baulichen Anlagen entsprechend zu sichern. Hinweise dazu finden sich in den SVS-Infoblättern „Baulichkeiten“, „Leitern“ und „Bodenöffnungen“.

Elektroschutz

Alle Anlagen müssen den elektrotechnischen Regeln entsprechen und dürfen nur von Elektrofachkräften errichtet, geändert oder instandgesetzt werden. Auf das Vorhandensein eines funktionierenden Potenzialausgleiches ist zu achten. Bei Neu- oder Umbauten von Stallungen ist bereits in der Planungsphase die Elektrofachkraft einzubeziehen. Grundsätzlich sollten elektrische Betriebsmittel so angebracht sein, dass sie von Tieren nicht erreicht werden können. Auf das SVS-Infoblatt „Elektro“ wird verwiesen.

Grundregeln für die Pflege

- Benötigte Utensilien bereitlegen – nichts am Boden herumliegen lassen.
- Pferd vor Annäherung immer ansprechen.
- Pferd nach Möglichkeit **beidseitig anbinden**.
- Pferd ausschließlich an festen Gegenständen – entweder mit einem Panikhaken oder mit einem leicht zu lösenden Sicherheitsknoten – anhängen.
- Aufenthalt immer nur seitlich vom Pferd – nie hinter dem Pferd.
- Beim Hufewaschen und Gamaschen anlegen nie unter dem Pferd durchkriechen und nie von einer Seite alle vier Hufe versorgen.
- Mit dem Waschen, Hufe reinigen oder dem Beine kühlen immer an den Vorderbeinen beginnen.



Das Führen von Pferden

Viele Unfälle ereignen sich beim Führen, wobei folgendes Unfallszenario typisch ist:
Das Pferd erschrickt, reagiert panikartig und reißt am Halfter.
Die Betreuungsperson wird umgeworfen und dabei verletzt.

Folgende Regeln sind beim Führen zu beachten:

- **Führstrick nie um Finger, Hand oder Körper wickeln.**
Beim Durchgehen des Pferdes würde der Mensch unweigerlich mitgerissen.
- Traditionell geht der Betreuer in Kopf-/Schulterhöhe auf der linken Seite. Gut ausgebildete Pferde können aber auch von beiden Seiten geführt werden, was dem Pferd motorisch wie sensorisch gut tut.
- Immer Führstrick verwenden – Pferd keinesfalls nur am Halfter führen.
- Handschuhe tragen – so können Verbrennungen beim schnellen Durchlaufen des Führstricks vermieden werden.
- Bei gesatteltem Pferd: Steigbügel hochziehen und gegen Pendeln sichern.
- Bei Wendungen nie im Innenkreis gehen.
- Sofern ein Störreiz zu erwarten ist, nie im Fluchtweg stehen (sich selbst zum, das Pferd weg vom Reiz positionieren).
- Ein **Panikhaken** ermöglicht ein schnelles Lösen des Führstricks vom Halfter.



Führstrick nie um Finger, Hand oder Körper wickeln!



Hilfsmittel

Der Handel bietet gerade für die Pferdebetreuung eine Vielzahl von Hilfsmitteln an, welche die Arbeit erleichtern und auch sicherer gestalten. Fahrbare Putz- und Sattelwägen, Wandhalterungen für Schaufel und Besen ermöglichen ein sicheres Verwahren der Pflegeutensilien. Beim Waschen der Pferde erleichtern schwenkbare Abspritzgalgen die Arbeit, **der Schlauch sollte nie unter einem Pferd hindurchgezogen werden.**

Relativ einfache Konstruktionen – wie ein **schwenkbarer Futtertro**g – vermeiden gefährliche Situationen bei der Fütterung.



Weidehaltung

Pferdeweiden müssen sicher eingezäunt sein. Ein mobiler elektrischer Weidezaun alleine ist dazu nicht genug. Ideal wäre ein stabiler, gut sichtbarer, massiver Zaun mit Querstangen (aus Holz, oder vergleichbarem modernem Material mit ähnlichen Eigenschaften) und ausreichender Höhe (je nach Tier; z.B. Springpferd) in Kombination mit einem Elektroband an der Zauninnenseite. Bei elektrischen Weidezaunanlagen entlang von öffentlichen Verkehrswegen sind entsprechende Hinweise anzubringen.

Beim Freilassen auf der Weide soll das Pferd gegen den Pferdehalter in Richtung Weideausgang gewendet und erst dann abgehalftert werden, da sonst die Gefahr besteht, dass der Halter von einem Hufschlag des übermütig losbockenden Pferdes getroffen wird.

Die Verwendung von Weidehalftern mit Sollbruchstellen ist empfehlenswert, damit ein Hängenbleiben des Pferdes vermieden wird.

Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Das Tragen entsprechender Schutzbekleidung und Ausrüstung beim Reiten (Reithelm, Reitstiefel, Leuchtgamaschen bei schlechter Sicht usw.) ist größtenteils selbstverständlich. Dagegen wird auf die PSA bei der Pferdepflege leider oft verzichtet. Und das, obwohl das Drauftreten an vorderster Stelle bei den Unfall auslösenden Tierbewegungen steht.

Bei allen Pflegearbeiten und nach Möglichkeit auch beim Führen sollten **Sicherheitsschu**e getragen werden. Die Schutzkappen aus Metall oder Kunststoff vermeiden schmerzhafte Zehenverletzungen. Rutschhemmende und kälteweiche Profilsohlen verringern die Sturzgefahr wesentlich. Empfohlen werden Sicherheitsschuhe der Klasse S2 bzw. Sicherheitsgummistiefel mit Ristschutz.

Beim Führen eines Pferdes sind **Handschu**he von Vorteil.

